

02

Fachwissenschaftliches Journal

Nolens volens

Denkmalschutz Deutschland

Institut für Deutsche Geschichte (IDG)
Frankfurt am Main 2021



Inhalt

Vorwort

Ziele und Zweck der DSU?

Zusammenarbeit mit der staatlichen Archäologie?

Persönliche Gründe der Sondengänger?

Der Begriff "Raubgrabung"?

Gesetzesübertretungen der Archäologie?

Schwarzen Schafe unter den Archäologen?

Trotz-Reaktionen der 'Sondlerszene'?

"Schatzregale" - legale Enteignung?

Treasure Act von 1996?

Zusammenarbeit und finanzielle Fragen?

Behandlung des Themas auf Wikipedia?

Was ist der DSU Presse-Pranger?

Vorwort

Die Suche nach historischen Objekten im Erdboden mittels Metalldetektor - kurz "Sondengehen" genannt - erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Längst sind Sondengänger der Archäologie eine wertvolle Hilfe bei der Erforschung unserer menschlichen Vergangenheit. Teile der Sondengängerszene werden jedoch als sogenannte "Raubgräber" verflucht, da sie sich nicht an die bestehenden Gesetze halten oder - selbst wenn sie gesetzestreu sind - als lästige Konkurrenz zur staatlichen Archäologie angesehen werden; in ihrer Sammelleidenschaft oder aus Profitsucht würde sie oft mehr zerstören als Nutzen für die Wissenschaft bringen. Immer wieder tauchen in den Medien entsprechende Berichte auf.

Der breiten Öffentlichkeit so gut wie gar nicht bekannt ist freilich, dass auch die staatlichen und staatsnahen Akteure - hier sind zuvörderst der Denkmalschutz und die Polizei zu nennen - über keine blütenweiße Weste verfügen, wenn es um das Befolgen von Gesetzen im Zusammenhang mit dem Sondengehen geht. Dem altrömischen Grundsatz "audiatur et altera pars" folgend, habe ich mich über diese andere Seite der Medaille mit Axel Thiel von Kracht unterhalten, dem Präsidenten der "Deutschen Sondengänger Union" (DSU). Um die interessantesten Antworten einem größeren Publikum zugänglich zu machen, veröffentlicht das Institut für Deutsche Geschichte (IDG) das vollständige Interview in diesem Buch.